

Neunkirchner Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.

Druck und Verlag von H. Braun, (Inh. Otto Braun) Neunkirchen Kreis Siegen.

Postfachkonto Köln Nr. 105824 (H. Braun, Inh. Otto Braun) Fernsprech-Nr. 207.

Anzeigenpreis

1 mm einspaltig 48 mm breit 6 Wg., Nachschl. lt. Preisliste.
Beilagen 1000 Stüd 9 Wg.

Bezugspreis

3, unter Kreuzband 60 A für den Monat,
durch die Post 45 A monatlich ohne Bestellgeld.

Nr. 32.

Neunkirchen, Samstag den 10. August 1935.

43. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Berlin. Die Zeitschrift „Der Stahlhelm“ ist bis auf weiteres verboten worden.

Reichsautobahn Köln-Düren-Aachen. Diese Strecke ist nun nach Vortrag beim Führer zum Bau freigegeben worden. Der Bau beginnt bei Aachen. Die seit herigen Straßen in dieser Richtung führten durch Städte mit schmalen Gassen und genüigten für den jetzigen Verkehr nicht mehr.

Zwischen Danzig und Polen ist ein Streit über Zollfragen entstanden, der ernste Folgen für den kleinen, vom Versailler Diktat gegründeten Freistaat haben kann. Danzig kommt dadurch in eine Notlage, weil sich fast der gesamte Hafenverkehr nach dem in der Nähe liegenden polnischen Hafen Gdingen hinüber gezogen hat. Dies hat die Danziger Regierung veranlaßt, die seit her erhobenen Zölle auf Lebensmittel und andere Bedarfsartikel aufzuheben. Die durch das Danziger Statut geschaffene Lage ist von fernher nicht leicht zu beurteilen.

Paris. Im Kriegshafen Brest veranstalteten die Staatsarbeiter Kundgebungen gegen die Sparersparnisse der Regierung. Auch in London und anderen Städten hat der Sparerkrieg viel Radau zur Folge gehabt. Daß dabei Hochrufe auf Räterland erschallen, ist nicht zu verwundern.

Am 6. August kam eine Meldung aus Brest, nach der die Kundgebungen auf der Staatswerft einen ernstesten Charakter trugen. Truppen wurden aufgeboden, um die Werft zu räumen. Die Werftarbeiter hielten bei der Ausfahrt den Schnellzug Brest-Paris auf und brachten die Lokomotive ins Depot. 2 Polizisten und 2 Arbeiter wurden schwer verletzt. Auch in anderen Städten Frankreichs regt sich der Widerstand gegen die Sparmaßnahmen der Regierung.

Genf. Nach Verhandlungen hinter verschlossenen Türen ist zwischen England, Frankreich und Italien bezüglich der abessinischen Frage eine Einigung zustande gekommen, nach welcher in Anlehnung an eine im Jahre 1906 zwischen den drei Mächten getroffene Vereinbarung über Abessinien diese nun unter sich allein verhandeln wollen. Der Völkerbund hätte demnach nichts mehr mit der Angelegenheit zu tun und kann also auch nicht darüber stolpern und in die Brüche gehen.

Die von den drei Mächten abgegebene Erklärung lautet: „Die Vertreter der Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens haben in Genf am 1. August 1935 eine Zusammenkunft gehabt. Die drei Mächte haben sich als Unterzeichner des Vertrags betreffend Abessinien vom 30. Dezember 1906 bereit erklärt, Verhandlungen untereinander zur Erreichung einer Lösung des zwischen Italien und Abessinien bestehenden Konflikts aufzunehmen und sind übereingekommen, diese Verhandlungen in kürzester Frist einzuleiten.“

Am 4. August hat der Kaiser von Abessinien ein Danktelegramm an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtet. Dasselbe hat folgenden Wortlaut:

„Wir bitten Sie, den Mitgliedern des Völkerbundes unsern Dank für die Bemühungen auszusprechen, die sie aufgewandt haben, um die Entschleunigung des Konflikts zu bewerkstelligen. Die kaiserliche Regierung erneuert ihren festen Willen, eine friedliche und gerechte Lösung des Streits zu finden, und hofft, daß die Bemühungen des Völkerbundes zur Aufrechterhaltung des Friedens von Erfolg gekrönt sein werden.“

Das Ofenloch auf den Bauch gelegt und mit dem Maul hineingegeben haben. So war die Ansicht eines alten, erfahrenen Marktschreibers, an den sich die Redaktion vertrauensvoll um Auskunft wandte.

Das obere Schloß ist für das Museum mit seinen reichhaltigen Sammlungen von Altertümern, Gemälden, Bildern, Urkunden usw. der geeignete Ort. Die lebendige Kraft, die das Ganze zusammenhält und ständig mit Geistesvermehrung, ist Herr Direktor Dr. Kruse, ein im Siegerland und weit darüber hinaus durch Begabung und Kenntnisse auf dem Gebiet alter und neuer Kunst und durch ein universales Wissen ausgezeichnete Mann, der nur zu bereitwillig allen an ihn gestellten Anforderungen nachzukommen sucht, was schließlich über eines Menschen Kraft geht.

Besonderheiten des Museums sind in den Augen des Verfassers dieses Artikels die Sammlung von Gemälden aus dem einst in Siegen und Alsbach regierenden nassau-oranischen Fürstentum. Wer auch nur landläufige Kenntnisse von Porträtmalerei hat, steht staunend vor diesen Bildern, die noch nach Jahrhunderten uns durch ihre Lebenswärme fesseln. Man gehe nur flüchtig durch den Saal, luche eine Stellung der besten Lichtwirkung zu gewinnen und richte vornehmlich den Blick auf die Augen des Bildes. Daneben auch auf die Hände, die seine Abfassung der Farben bei der oft außerordentlich kostbaren Kleidung, den graublauen Schimmer eines Panzers oder den matten Glanz der Waffen. Ich kehre wieder zu den Augen zurück und bilde mir ein, daß sie nun gerade auf mich gerichtet sind und mich folgen. Das ist die Kunst des Malers und des Bildhauers, einen Fortschritt über eine Plastik den Ausdruck zu geben, der lebt.

Das alte Schloß hat auch eine schöne Umgebung, die wohl wert ist, durchwandert zu werden. Es ist der ehemalige Hofgarten und daran anschließend ein alter, städtischer Friedhof, auf dem nur noch vereinzelte Grabsteine erhalten sind und wo man unter hohen Bäumen spazieren gehen kann. In dem großen Straßenverkehr der Stadt braucht man alle Aufmerksamkeit, den Lärm des Verkehrs zu entgehen. Hier ist Ruhe und Erholung.

Fast rings um das Schloß hat man eine gute Aussicht auf die Stadt, auf das obere Siegtal und auf Raan-Marienborn. An einer Stelle im Hofgarten hat ein neuer Brunnen aufgestellt, bei dessen Ausführung dem Künstler, Bildhauer Kuhn, die schwierige Aufgabe zufiel, die Verformung dreier Figuren, die Ansprüche an das gleiche Kind zu haben vermeinten, plastisch darzustellen. Die Städte Lüttich, Köln und Siegen

Belgien. Der Kartoffelkäfer ist nun, wie befürchtet, auch in Belgien angekommen und zeigte sich an verschiedenen Stellen. Die festgestellten Herde sind unter Hinzuziehung von zahlreichen Arbeitskräften, sogar Soldaten, ausgerottet worden. Die Bekämpfung geschieht mit Petroleum.

Der italienische Vormarsch in Abessinien wird vor September nicht erwartet. Immer neue Truppen sind nach Afrika unterwegs, aber es kommen keine Berichte von dort zurück, wo die künftigen Kämpfer Quartier bezogen haben, wie es ihnen im heißen Afrika geht, nichts. Die moderne Kriegsführung läßt nicht, wie ehedem, einen Schwarm Berichterstatter zu. Es ist nur eine Frage der Zeit und der Ausdauer, wie Italien mit der Eroberung des begehrten Ländchens fertig wird und sich das dort wohnende Volk dienstbar macht. Denn einer modernen ausgerüsteten Kriegsmacht kann ein Naturvolk nicht widerstehen, besonders jetzt wo Flugzeuge und Motorfahrzeuge mit Leichtigkeit große Entfernungen überwinden. Es bleibt nur noch die Frage offen: wird England auf dem Wege der Verhandlung erreichen, daß ihm Italien nicht das Wasser abgräbt? daß es mit seinen in Ägypten vorhandenen und weit oberhalb im Reiche des bewogenen Mahdi, im Sudan, in Vorbereitung befindlichen Baumwollfeldern auf dem Trocknen sitzt? Die Quellen des Weißen Nil besitzt England; die des Blauen Nil wünscht sich Italien. Wie die führenden Männer Englands über Italien und dessen Eroberungsabsichten denken, kann sich der neutrale Beobachter gut vorstellen, wenn er sich erinnert, wie England den Weltkrieg vorbereitet hat. Wir in Deutschland sind ja zur Zeit gute und verträgliche Nachbarn mit den Bewohnern des Inselreichs, aber wir wollen trotzdem nicht vergessen, daß England noch immer unsere Kolonien in Afrika verwaltet, die wir bei dem jetzigen Devisenmangel so gut gebrauchen könnten. Daß die gleichfalls mit Kolonien überfrachteten Franzosen dasselbe tun, braucht uns nicht zu wundern, gleiche Brüder, gleiche Kappen.

Japan schaltet sich ein. Am 5. August wurde aus der abessinischen Hauptstadt gemeldet: „Wie verlautet, hat die abessinische Regierung einen sehr großen Auftrag für die Lieferung von Kriegsmaterial nach Japan vergeben. Der Vertrag soll am Freitag, 30. August unterzeichnet worden sein.“ Bei gewöhnlichen Nachrichten ist die Einführung „wie verlautet“ verdächtig und deutet daraufhin, daß sie nicht glaubwürdig ist. Die Abessinier haben die Nachricht selbst verbreitet und fügen hinzu, daß es sich hierbei um ganz moderne Waffen und Munition handle. Eine japanische Militärmission werde erwartet.

Japan dementiert die Waffenlieferungen nach Abessinien. Die Munitions- und Waffenlieferungen seien in Japan in staatlichen Händen, sodaß Privatverträge mit Abessinien über die Waffenausfuhr unmöglich seien.

China. Anb. (Deutsches Nachrichten-Büro) meldet aus der Provinz Schantung, daß die Fluten des Hoangho ein Gebiet von 150 Kilometer Breite und 125 Kilometer Länge bedecken, also ein neues Binnenmeer darstellen. Leben und Eigentum von 4,5 Millionen Menschen ist bedroht. Das Flutwasser des Gelben Flusses hat in Schantung den neugebauten 80 Kilometer langen Deich erreicht, der das letzte Bollwerk zum Schutz Nordchinas ist.

bezeichneten sich früher alle drei als Geburtsstadt des berühmten holländischen Malers Peter Paul Rubens. Siegen ist die eigentliche und anerkannte Geburtsstadt dieses Mannes und nun galt es, diese Tatsache verjähren und bildlich darzustellen. Wir sehen auf der Rückwand des Brunnens drei Mütterchen, eng zusammengefaßt und auf einen kleinen nackten Knaben blickend, die Mütterchen im Schoße hält. Alle drei blicken mit mütterlicher Liebe auf das Kind und dieser Gesichtsausdruck ist das Geheiß an dem steinernen Kunstwerk.

Künftige Volksernährung.

Dr. med. Weber-Bauer in Braunschweig schreibt zu diesem hochwichtigen Thema, daß es sich bei der Empfehlung von Rohkost nicht darum handelt, die Menschheit zu einer ausschließlichen Rohkosternährung zu verführen. Vielmehr handle es sich um die Entdeckung ungeahnter Ernährungsfehler und ihrer unheilvollen Wirkungen, sowie um die mühselig erwungene Erkenntnis, daß die zuvor unbekannten Ursachen der schwersten und meist verbreiteten Volkskrankheit in einer für gut und gesund erachteten Ernährungsweise aufgefunden worden sind.

Man denke sich: die Küche, der Tisch mit seinen Speisen und Getränken, erkannt und nachgewiesen als tagtägliches Giftstrom in unseren Adern und als Ursache schwerer Erkrankungen (z. B. Zahnerkrankungen, Fäulnis im Darm, die zur Selbstvergiftung, zu Gallenblasenentzündung, Nierenbeckenkatarrh u. a. führt. Weiterhin als Ursache der Arteriosklerose, rheumatischen Erkrankungen, Hautkrankheiten, Gicht, Fettsucht usw.

Die Ernährungsforschung hat die Ernährungskrankheiten entdeckt. Die Entdeckung der Heilnahrung führt zwangsläufig zum Vorschlag einer Wandlung in der Volksernährung. Es gibt keine wichtigere Sache, als geeignete Vorkehrungen zu treffen, um dem Volk eine richtige Nahrung zu verschaffen.

Steigende Automobilenfuhr.

Im Jahre 1934 hat sich die Zahl der aus dem Ausland in Deutschland eingeführten Personenkraftwagen gegen 1933 verdoppelt, und im Jahre 1935 setzte sich diese Aufwärtsbewegung fort. Der Reichsverband der deutschen Automobilindustrie hat nun an das Reichswirtschaftsministerium den Antrag gestellt, die Automobilenfuhr zu sperren und nur noch Erstgäste zuzulassen.

N.S.-Gautag in Essen.

Gelegenlich des am 5. August in Essen stattgefundenen Gautages der NSDAP war auf dem Flughafen Essen-Mülheim eine Großkundgebung sämtlicher Gliederungen und ein SA-Aufmarsch. Zwei Reichsminister, Dr. Goebbels und Dr. Frick hielten hier Ansprachen.

Dr. Goebbels sprach auch über die Auslandspreße, und sagte: „Nicht die Auslandspreße, sondern die künftige Abfertigung, die Dr. Goebbels den Feinden des Reiches und der nationalsozialistischen Bewegung werden läßt, gefällt und der Minister hat in Essen wieder großen Beifall gefunden. Dr. Goebbels sagte über die Judenfrage folgendes:

„Wer hat provoziert? (provokieren heißt „herausfordern“) Wer hat mich provoziert? — Wer hat mit einer wahren Schlagschelle auf mich geschlagen? — Wer hat mich in Deutschland den Gesetzen des Volkvolkes unterworfen? Wir kennen die Juden, wir haben sie als Kommunisten, als Sozialdemokraten, als Schakale des Wirtschaftsebens, als die Gefährlichkeit dieser internationalen Rasse aufzuheben. Wenn zwischen Deutschen und Juden werden in Zukunft nicht mehr gebuddelt.“

Was die Frage der Konfessionen anbelangt, sagte Dr. Goebbels: „Die nationalsozialistische Bewegung steht und bleibt stehen auf dem Boden eines positiven Christentums. Wir wünschen uns, daß genau so, wie wir religiös positiv christlich sind, die kirchlichen positiv nationalsozialistisch sein müssen. Die nationalsozialistische Bewegung ist unsere Sache. Wir rotten jede nationalsozialistische Bewegung aus, wo immer sie sich zeigen mag.“

Reichsminister Dr. Frick sprach auch über die üble Lage im Ausland und sagte: „Das gerechte und gleichmäßige Behandlung, wenn in einem Land oder in Schottland offen der Religionskrieg ausgebrochen ist, wenn dort alle Länder der Welt gegen Deutschland unter der Führung der Weltpreße glatt hinweggeht, ohne viel nachzudenken zu machen, wenn aber auf der anderen Seite ein Land, wie zum Beispiel die Kurfürstentum in Berlin etwas anders behandelt wird, daß dann die ganze Weltpreße voll ist mit dem Vorwurf gegen den „Stahlhelm“ erklärte der Minister: „Ich habe schon wiederholt den verantwortlichen Stellen des Stahlhelms gesagt, daß die Aufgaben des Stahlhelms durch die Tat des Reiches erfüllt werden, und ich möchte hoffen, und ich würde es als die beste Förderung der Schlußfolgerung ziehen und von sich aus die Schlußfolgerung ziehen, daß überführt in einen allgemeinen Solange, wodurch dann dieser leidige Streitpunkt am besten aus der Welt geschafft wird.“

Erhöhte Reichsteuer-Einnahmen.

Im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1935 wurden an Steuern und Verbrauchssteuern 24,1 Milliarden Reichsmark eingenommen wie im ersten Viertel des Jahres 1934. Die Einnahmen im ersten Viertel des Jahres 1935 betragen 24,1 Milliarden Reichsmark, das ist ein Anstieg um 9 Milliarden Reichsmark. Das größere Steuereinkommen ist die Folge der Maßnahmen der Regierung zur Arbeitsbeschaffung und der Maßnahmen, die mehr aufkommenden Beträge werden durch die Maßnahmen wieder in Anspruch genommen.

Aus dem Museum des Siegerlandes.

Das Museum im oberen Schloß hat viele Ausstellungsräume. Im Sommer, der Hauptreisezeit, anheimelnd recht viel zu sehen. Das Bestreben der Führer, möglichst wenig Eintrittsgeld zu zahlen und tatsächlich macht man auch die Beobachtung, daß das Interesse an den Einzelheiten der ausgestellten Gegenstände kein Geschäft zu machen, ist erfordert Geld und doch gut geleitet, Schatzkammern des Volkes, mehrerlei Aufstellungen von alten Kulturgut, das Vergleiche ermöglicht.

Das Museum in Siegen hat in diesem Jahre ein sehr eigenartiges Schicksal bekommen, das sich in deutschen Museen und Sammlungen von Altertümern kaum zum zweitenmale vorfinden dürfte. Im Sommer wurde dieser Schmelzofen, aus Marmor aufgestellt, und dieser kleine Schmelzofen ist, dessen Zweck nicht herausbekommen Es ist gelungen, den kostbaren Fund des Schmelzofens zu bringen und im Museum aufzustellen. Man mußte eine Öffnung in die Mauer des oberen Schloßes schneiden.

Der Schmelzofen ist ca. 1 1/2 Meter hoch und breit, hat eine abgerundete Form mit Öffnung für Rauch und Flammen aus dem Boden eine Öffnung an der Vorderseite. Die Wände sind aus Marmor, aus Kalk und Sand, dessen Mischung die Ofen erhitzen kann diese Ofen nicht verstanden haben. Eine lange Ofen erhitzen, so wurde ein neuer daneben aufgestellt. Bei dem neuen Schmelzofen wird heiße Luft in den Ofen geblasen, um die Ofen zu erhitzen. Bei einer Anzahl noch vor der Ofen erhitzen, so wurde ein neuer daneben aufgestellt. Bei dem neuen Schmelzofen wird heiße Luft in den Ofen geblasen, um die Ofen zu erhitzen.

Fast rings um das Schloß hat man eine gute Aussicht auf die Stadt, auf das obere Siegtal und auf Raan-Marienborn. An einer Stelle im Hofgarten hat ein neuer Brunnen aufgestellt, bei dessen Ausführung dem Künstler, Bildhauer Kuhn, die schwierige Aufgabe zufiel, die Verformung dreier Figuren, die Ansprüche an das gleiche Kind zu haben vermeinten, plastisch darzustellen. Die Städte Lüttich, Köln und Siegen

Indien. In der Provinz Bihar suchten 3000 Hindus eine mohammedanische Moschee zu stürzen. Die britische Polizei mußte schießen. Fünf Hindus wurden getötet. Der Gegensatz zwischen Hindus und Mohammedanern erleichtert England die Herrschaft.

Danzig. Zwischen der Danziger und der polnischen Regierung ist ein Abkommen getroffen worden, welches die beiderseitigen Kampfmaßnahmen aufhebt.

Innsbruck. Die neue Groß-Glockner-Hochalpenstraße wurde am Sonntag unter entsprechenden Feiern dem Verkehr übergeben. Die Spitzen der österreichischen Regierung waren anwesend und der Fürst-Erzbischof von Salzburg nahm die kirchliche Weihe der Straße vor. Die Straße geht von Bruck bei Zell am See bis auf 2500 Meter Höhe, läuft dann durch einen 312 Meter langen Tunnel und abwärts bis nach Hellgenblut.

Rom. Ein italienisches Militärflugzeug ist in Afrika in der Nähe von Kairo abgestürzt. Unter den sieben Toten befinden sich der Minister für öffentliche Arbeiten, Luigi Razza und der Forscher Raimondo Franchetti.

Washington. Die kommunistische „Antinazigruppe“, die, wie gemeldet, beim Leiter der Westeuropadelegation des Staatsdepartements gegen die Verhaftung eines amerikanischen kommunistischen Matrosen in Hamburg Einspruch erhoben hatte, erklärte sich von diesen Ausführungen vollkommen unbefriedigt. Die Abordnung teilt mit, daß sie am Donnerstag in Madison Square Garden eine Masseneinspruchsversammlung veranstalten und alle Anwesenden verpflichten werde, fortan das Einlaufen jedes deutschen Schiffes in amerikanische Häfen zu verhindern. In allen Häfen sowie in größeren Städten sollen in nächster Zeit Kundgebungen abgehalten werden.

Goldene Hochzeitsfeier in Salsendorf.

Am Mittwoch den 7. Aug. feierte das Ehepaar Ferdiand Braun und Frau Leonore geb. Blecker das Fest der goldenen Hochzeit. Wenn auch goldene Hochzeitsfeiern nicht mehr zu den großen Seltenheiten gehören, so sind sie doch in unserer Dörfern immer noch Anlaß, die Volksverbundenheit im schönsten Gewande zu zeigen. Das Jubelpaar ist im Jahre 1906, von Wilgersdorf kommend, zugezogen und wohnt im alten Dorf im ersten Teile eines Doppelhauses, dessen Rückseite von grünen Baumhöfen beschattet ist. Es ist dies so recht ein Heim für alte, liebe Leute. Was ihnen an dem Hochzeitstage für ein Reichtum an Blumen, Geschenken und Glückwünschen in's Haus getragen wurde, ist nicht zu beschreiben.

Am Vormittag erhielten zur Gratulation Herr Amtsbürgermeister Brüggenmann im Auftrage des Herrn Landrats und überbrachte das Glückwunschschreiben der preussischen Staatsregierung. Der Führer, Reichskanzler Hitler, hatte ein Glückwunschtelegramm überandt. Herr Ortsbürgermeister Breitenbach und einige Herren vom Gemeinderat brachten die Glückwünsche der Gemeinde, Nachbarn und Freunde der Familie erschienen, und es wurde von alten Zeiten geplaudert. Die Trauung fand im Saale des Gemeindefesthauses statt und wurde, da Missionar Blecker beurlaubt war, von Herrn Pfarrer Wiget vorgenommen, welcher zum Trauertext den Psalm 92, 13-16 wählte. Etwa 100 Gäste nahmen an der Feier teil. Der Quartettverein wirkte bei der Feier und der Nachpfeiffest. Wie üblich, wurde dem Jubelpaar eine Jubiläumsbibel überreicht.

Nach der Trauung sprach für die Kirchengemeinde Herr Karl Barth deren Glückwünsche aus und überreichte die Plakette zur Goldenen Hochzeit.

Mit beginnender Dunkelheit versammelte sich, nachdem die Last des Tages von ihren Schultern genommen, die Gemeinde und noch viele Anteilnehmende aus der Nachbargemeinde Neunkirchen vor dem Vereinsbühnen. Es war eine überwältigend große Beteiligung, wozu der schöne Sommerabend beigetragen hat. Abwechselnd sangen und spielten der Jünglingsverein, der Posaunenchor und der Männergesangsverein. Der Gesamteindruck dieser von ihnen heraus dem Jubelpaar dargebrachten freundlichen Huldigung muß wohl groß gewesen sein, denn ein Gast aus der Stadt äußerte, es sei das Schönste, was er erlebt habe. Der Sohn des Jubelpaares, Herr Betriebsführer Ernst Braun aus Meggen, sprach den Dank für seine Eltern und die Familie aus.

Kofales.

Neunkirchen. Die Baptistengemeinde beabsichtigt, in der Emilienstraße ein Haus mit Versammlungsraum und Predigerwohnung zu erbauen. Die Gemeinde hat ihrerseits keine Einwendung erhoben. Als weiteres Bauvorhaben gelten die Errichtung eines Wohnhauses in der oberen Kölnerstraße durch Betriebsführer a. D. Reinhard Schreiber und einer Schreinerwerkstatt durch Schreinermeister Hermann Sander. Die Firma Eduard Hermann und Söhne, Tischfabrik, hat ihre Werkstatt durch einen Neubau wesentlich vergrößert. Es ist für den Ort erfreulich, daß gewisse Industriezweige merklichen Aufschwung nehmen. In der ehemaligen Weinbrennerischen Dampfheißfabrik werden durch den jetzigen Besitzer, die Firma Robert Schomas, größere Instandsetzungen ausgeführt. Einige ältere Gebäudeteile werden abgebrochen.

Seit 1. August werden in der Wirtschaft Dick für Passanten der Bahnhofstraße Gasmaschinen zur Benutzung kostenlos bereitgehalten. Wir wünschen, die ganze Reichsbahndirektion müßte mal nur eine halbe Stunde in der Bahnhofstraße aufstellen nehmen und den Staub schlucken, der beim Passieren der Straße durch Autos in dichten Wolken emporwirbelt. Es sind ganz fürchterliche Zustände.

Der Rhein in Flammen.

Von Köln, Bonn und Königswinter waren am Samstagabend die großen Köln-Düsseldorfer Dampfer und eine Anzahl kleiner Boote, alle dicht mit Schaulustigen besetzt, rheinaufwärts nach Remagen gefahren, wo bei Einbruch der Dunkelheit ein ungewöhnliches Schauspiel sich darbot. Das Gestade von Remagen erstreckte sich bis in die dahinterliegenden Höhen hin im Glanz zahlloser Lichter und bunter Lämpchen, und die rote Blut befalligen Feuerwerks hob einzelne Teile der alten Stadt phantastisch aus dem Dunkel der Nacht heraus. Gleichzeitige Lobreden auf dem Gipfel der gegenüberliegenden Eifel bei hohe Feuerläuten zum Himmel empor, während auf den Felswänden, über Bäume und Sträucher, rote Lichtstellen das ganze Landschaftsbild entzündeten. Und so ging es in langsamer Fahrt mit einer großen Flotte festlich beleuchteter Schiffe und Rähne rheinabwärts, wo sich allenthalben die Ufer erhellten.

Die Fronten von Eifel und Unkel und all der folgenden kleinen Rheinorte boten in ihrem Feuerzauber die reizvollsten Bilder, während an den flachen Uferstrecken rote Wachtfeuer gegenseitig leuchteten, waren die Gipfel des Rolandsbogens und des Drachenfels von flammenden Lichtern bestrahlt. Die großen Rheinhötel entfalteten besondere Feuerwerkskünste. Wie glühendes Eisen tauchte der große Hotelblock des Petersbergs auf.

So näherte man sich dem hell angestrahlten Bonn, dessen Brückentürme in rotem Licht erschienen, während die Brückenlinie durch eine Kette roter Lichter und lodender Feuerstellen sich abzeichnete. In großer Flammenschrift erschien schließlich in der Mitte der Brücke unter Kanonendonner der deutsche Gruß „Heil Hitler! Zahlreiche Sonderveranstaltungen (unter anderem hatte die Reichsbahn von Köln und Wuppertal Sonderzüge nach Königswinter eingeleitet) hatten erwartungsvolle Gäste von überall her an den Rhein gebracht. Das Ausland war durch Holländer, Belgier und Engländer stark vertreten. Das märchenhaft schöne Bild von Remagen bis Bonn hinterließ bei allen Schaulustigen — den Besuchern auf den Schiffen und den Insassen der Kraftwagen, die in endloser Reihe dicht hintereinander langsam den Rhein hinunterfuhren — einen nachhaltigen Eindruck. Die Veranstaltung war mit ihrer Lichtfülle und ihrem Feuerzauber eine ebenso großartige wie zugräftige Werbung für den Rhein. Köln. Zig.

Sorgen werden dem Geschäftsmann erspart, wenn er durch Angelenne Waren in unserer Zeitung empfiehlt.

Am Sonntag mittag marschierte die Ortsgruppe Neunkirchen der NS-Kriegsopferversorgung unter Vorantritt des Turnertrommlerkorps zur Rothenbach, um dort gemeinsam in herrlicher freier Natur einige Stunden zu verbringen. Wer nicht marschieren konnte, wurde zum Sammelplatz gefahren. Den Autobesitzern an dieser Stelle Dank dafür. In einer Ansprache fand Ortsgruppenführer Walter Giebler Worte, die das Kriegserlebnis und die Opfer noch einmal nach werden ließen und auch zur Erfüllung der Pflichten im neuen Staat aufrufen. Mit Kaffeetrinken und allerlei lustigen Spielen vergingen die Stunden schnell und ließen eine rechte Fröhlichkeit im Kameradenkreis aufkommen. Gegen Abend ging es mit klingendem Spiel über Wiederstein nach Hause zurück.

Beim Arbeitsamt Siegen fallen in der Zeit vom 13.-16. und 20.-23. August die Sprechstunden der Berufsberatung aus.

Salsendorf. Am 7. August starb Herr Karl Krumm im Alter von 77 Jahren. Im September würde das Ehepaar die goldene Hochzeit gefeiert haben.

Am Dienstag wurden hier die ersten zwei Schneegänge beobachtet. Quartiermacher auf dem Weg nach dem Süden. Gewöhnlich treten diese Wandervögel erst im September die Reise an.

Witterungsbericht. Der am Freitag morgen eingetretene Regen war von kurzer Dauer. Vorher hatten wir am Tage 26-28° C Wärme im Schatten, in der Sonne über 40° C. In südlichen Ländern würde man bei einer solchen Glutwärme faul im Schatten gelegen haben, aber bei uns geht die Arbeit munter voran.

Struthütten. In der Nähe der Hellerbrücke an der Provinzialgrenze nahmen in der Nacht zum Sonntag zwei Motorradfahrer die Kurve zu eng und fuhren gegen das Brückengeländer. Ein Mann erlitt dabei einen Beinbruch.

Wiederstein. „Wie! hat das schöne Wiederstein noch keine Badeanstalt?“ so hörten wir eine feine Frau fragen, die zum erstenmale hier weilte. In der Tat, es gibt gewisse Aufgaben in unserer Zeit, die gelöst werden müssen, um nicht rückständig zu sein. In der Bemerkung Wiederstein wäre eine Badeanstalt für die Sommerzeit leicht herzustellen. Man nimmt eine Wiege im Mischgebäck und gräbt in die Mitte ein Loch, nicht zu groß, nicht zu klein; nicht zu flach, nicht zu tief und läßt das Wasser aus dem Bach hindurchlaufen. Damit ist die Badeanstalt fertig. Genügt sie nicht, macht man das Loch etwas größer; werden Ankleideräume gewünscht, steckt man Weidenruten in den feuchten Weidenboden, Grundriß Zellenform und es wachsen die schönsten chambrés séparées. Auf diese Weise sind all die schönen Kurorte im Taunus entstanden und es wird in den nachgelassenen Schriften von Tacitus bei der Beschreibung des römischen Babelbens noch nicht mal eine Badehose erwähnt. In Daaden will man jetzt auf ähnliche Weise auch eine Badeanstalt bauen.

Wahlbach. Der Schützenverein hielt am Sonntag im Vereinslokal Warnke eine Versammlung ab. An Stelle des alljährlichen Vogelchießens hat man sich für ein Preischießen entschieden, welches am Sonntag, den 11. August beginnt und über 4 Sonntage dauert. Es können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Im Laufe des Herbstes soll ein gemeinsamer Ausflug unternommen werden. — Das Einfahren der Roggenernte ist in vollem Gange. Der Ertrag ist allgemein nicht ganz so gut wie im Vorjahre.

Burbach. Die am 8. August stattgefundene Amtsversammlung erklärte sich mit der bekannt gegebenen Neufassung der Hauptamtsatzungen einverstanden. — Bei der Beratung über die vom Landkreis, der Stadt Hilsenbach und den Ämtern eingerichtete neue Kreisberufsschule wurden Bedenken laut über die erheblichen Kosten für Jahrgelb, die den Eltern der Schüler im Amte Burbach durch die Teilnahme am Unterricht in Siegen und Weidenau entstehen werden. Gegen den Satzungsentwurf erfolgten keine Einwendungen. — Postleiderwachtmeister Kölsch wurde ange stellt.

Burbach. Seitens der Reichsbahnverwaltung wird auf Blumen schmuck an den Dienstgebäuden und Wärdposten viel Wert gelegt. Die Bediensteten lassen es sich zum größten Teil angelegen sein, hier den Wünschen der Verwaltung Rechnung zu tragen. Alljährlich werden auch für die schönsten Vorgärten u. mit Blumen geschmückten Fenster besondere Preise und Anerkennungen seitens der Verwaltung aus gegeben. So besteht zwischen den Dienststellenleitern von Bahnhofsmeister, Bahnhof und Wärdern ein Wettbewerb. Auf der Strecke von Herdorf bis Würgendorf machen die schön gepflegten Blumen gärten auf den Bahnhöfen, bei den einzelnen Wärdhäusern und die mit Blumen geschmückten Fenster einen freundlichen Eindruck. Den Vogel bei diesem Blumenwettbewerb schießen in diesem Jahre unbedingt die Bediensteten der Güterabfertigung in Burbach ab. Hier ist eine Blumenpracht zu sehen, die von jedem Vorbeikommenden Bewunderung hervorruft. — Reichsbahnsekretär Karl Haas von hier, welcher auf Bahnhof Halger bedienstet war, wurde zum Bahnhof Herdorf versetzt.

Am Sonntag unternahm der Jungfrauenverein eine Autofahrt nach Koblenz und dem Vrenberg. Gegen 9 Uhr Abends kehrte man wohl auf wieder in die Heimat zurück.

Die hiesige Bahnhofsverwaltung ist seit dem 1. August 1935 eingegangen. Ob dieselbe wieder neu vergeben wird, bleibt der Reichsbahnverwaltung überlassen. — Das Stationsgebäude macht mit der fortschreitenden Instandsetzung einen freundlichen Eindruck, und seitens der Bevölkerung spricht man sich lobend über die ausgeführten Arbeiten aus. Außer dem Anstrich sind auch wesentliche Ausbesserungsarbeiten am Gebäude selbst vorgenommen worden. So wurden u. a. sämtliche Stützpunkte für Freileitungen bereitigt die Zuführungsleitung durch Kabel ersetzt. Die Kellerreinigung wurden verlegt, am Eingang des Bahnhofsgebäudes wurden neue Benzinstellen angebracht. Es wäre zu begrüßen, wenn an der Straßenseite eine Außenröhre angebracht würde. Die Maurerarbeiten wurden von Unternehmer Hering-Heizhauen, die Schreinerarbeiten von Schreinermeister Matern-Burbach, die Anstreicherarbeiten von

Keine Erhöhung der Fleischpreise.

Vom Landratsamt wird uns mitgeteilt: In den letzten Wochen haben einige Metzgereibetriebsinhaber versucht, ohne Genehmigung der Preisüberwachungsstelle Preiserhöhungen für Rind-, Kalb- und Schweinefleisch vorzunehmen. Die Preiserhöhung wurde mit den in letzter Zeit gestiegenen Viehpreisen begründet. Diese Einwände können als Begründung für eine Fleischpreiserhöhung nicht anerkannt werden. Nach der noch heute gültigen Verordnung des Bundespräsidenten für die Provinz Westfalen vom 18. 10. 34 dürfen die Kleinverkaufspreise für Fleisch nicht höher sein, als sie bei der im Februar ds. Js. festgestellten Preiserhöhung festgelegt worden sind. Hier von ausgenommen sind die Preise für Füll- und Lende (Roastbeef), da für diese Fleischteile keine Höchstpreise festzulegen sind. Verstöße gegen die Verordnung können mit Ordnungsstrafen bis zu 1000 RM geahndet werden. Außerdem kann durch die Preisüberwachungsstelle die Schließung des Geschäftes sowie die Verhängung von Schutzhaft für den Geschäftsinhaber angeordnet werden.

Versorgung mit Schweinefleisch.

Es sind verschiedene Vorkehrungen getroffen worden zur Sicherung einer ausreichenden Versorgung der Bevölkerung mit Schweinefleisch. Die durch Preissteigerung und ungünstige Futtergetreidernte 1934 entstandene Lücke im Bestand ist bereits wieder durch Erhöhung des Sauebestandes aufgefüllt.

Die Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse wurde angewiesen, aus ihren Beständen in Zukunft neben Rindfleischkonerven auch Schweinefleischkonserven abzugeben. Diese werden auch im Gewicht von einem Pfund abgegeben. Der Kleinverkaufspreis für die Kilobode Schweinefleisch ist auf 1,60 RM und für die Pfundbode auf 80 Pf festgelegt worden. Der Absatz erfolgt bis auf Weiteres nur durch Mitglieder des Fleischverbandes und durch die Fleischwarenfabriken mit eigenen Läden (kommt also auf dem Lande kaum in Frage). Für Einhaltung angemessener Schweinepreise ist gesorgt.

Humor.

Junge, Junge, Bitter, do häß do meer ävoer ene Breef geschrewe... voller Fehler! Des fruh, dat da der Duken nit so in krit! — Wat ene Verzäll... wat geit daon överhaupt ene welschrewe Minsch die Breef an, die ich an dich schrewe? Kölnische Illustrierte. Seit 20 Wg. Buchhandlung S. Braun.

Anstreichermeister Halbach-Neunkirchen, die Klempnermeister Klempnermeister Klein-Burbach ausgeführt.

Herdorf. Die Meisterschaftsspiele der Sportvereine können nicht mehr auf dem Jahnplatz ausgetragen werden, dieser zu klein ist. Die Sportfreunde sind darauf angewiesen, den Spielplatz auf dem Spieß, unterhalb Herdorf, zu benutzen, erfordert dieser noch etwas Arbeit.

Herdorf. Die Gemeinde ordnete an, daß bei Reparaturen die Anlieger auf je einer Seite des Gehweges H. der Kosten tragen müssen.

Herdorf. In Oberelbert wurde einem Banditen Schwein aus dem Stalle geholt. Er wurde durch einen weckte die Nachbarn und als ein Schwein fehlte, begann das Tier wurde tot in einem Kartoffelfeld nahebei gefunden. Die Diebe waren geflüchtet.

Mudersbach. Ein 16 Jahre alter Radfahrer, der gegen einen Lastwagen und kam unter die Räder des Tot des jungen Mannes trat sofort ein.

Allendorf. Ein Schüler aus Offen stürzte bei der am Allendorfer Berg und mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

In Kirchen ist eine Ortsfachgruppe der Siegen (Führer) hat die Anordnung getroffen, daß der Deckel fortfällt; dafür ist ein Dekkations-Unterstand von 2 M für die erste, je 1,50 M für jede weitere Stufe zu bezahlen.

Siegen. Zum erstenmale seit langer Zeit konnte hier fest ohne Regen gefeiert werden. Wird es dem Regen regnen! Die Erde ist so ausgetrocknet wie kein Regen gibt weder Flüsse noch Bäche, nur einige Stängel Wasser sieht man hier und dort. Sogar die Bäche Wasserläufen nachgezogen.

Siegen. Am 4. August stieg in der Nähe von Herdorf ein Motorradfahrer mit einem Auto in schneller Fahrt. Der Fahrer des Motorrads flog in die Windung des Autos und wurde mit Knochenbrüchen und Verletzungen in das städtische Krankenhaus gebracht.

Weidenau. Bei einer Befestigungsarbeit der lichen Berufsdrings besah man im Stad. Hilsenbach Holz gebaute Schweinefalle, zwei Meter lang, Schweinefalle feld billiger und für die Tiere sehr aus Beton. — Eine 6 Morgen große Viehweide in 8 Koppeln geteilt worden. Diese Koppeln sind neu, aber so kleine Koppeln erfordern doch reichlich, hindern selbst bei der Bodenbearbeitung. Der über 30 Landwirte teilgenommen von Gut zu zu sehen, u. A. auch die neue Silopresse von Gut zu in Weidenbach und dessen aus einem alten Eisen geschaffenes Silo; die seither aus Beton gebauten, in geschaffenen Silos befriedigen nicht; das Gut zu solchen Silos ist sehr unbedeutend.

Neunkirchen (Westerbald). Der Sommermarkt am 5. August hatte wieder viel Volk angelockt. Man sah des Viehes wegen gekommen waren, aber der eigentlichen versammlung der eigentlichen und richtigen Weidenau wollten. Es waren auch 73 Stück Vieh da, die Zeichen, daß nicht viel Kühe und Rinder fest sind, gab es einige Hundert Schweine, um die nach der Zeit gehandelt wurde.

Vom Westerbald. Was wir noch erleben werden, kein Schuhmacher. Der Kar- und Verkehrsverein zu Weidenau veranstaltete im Schloßgarten der „Burg“ am „Eine Nacht in Venedig“.

In Allstätt und Hilsenbach sind junge einem Unbekannten die Haare abgeschnitten worden. ging ein 12jähriges Mädchen vom Hilsenbach nach mühe. Unterwegs kam ihr ein älterer Mann an, Schnurrbart, brauner Hofe und blauer Jacke, der zu dem Mädchen: „Liebes Kind, jetzt wirst du los“ und schnitt ihr den Kopf ab. Die Verfolgung verlief ergebnislos.

Altenkirchen. Die Messgerinnung des Schlachthofes in Hulsom (Schleswig) ein.

In Nansenbach (Dillkreis) wurde der Eigentümer des Schäfer beim Ueberschreiten der Straße von einem Auto und tödlich verletzt.

Ein Helmatist in Steimel (Westerbald). Am mittag trafen 300 Personen mit 9 Omnibussen in Steimel fest ein.

Marientadt. Zum Gedächtnis der in den unglücklichen Orten im Kriege Gefallenen ist eine Krieger-Gedenkstätte gegenüber dem Klostergebäude errichtet worden.

Berleburg. Der Kreisjägersmeister macht zahlensmäßige Verminderung des Rotwildbestandes der Land- und Forstwirtschaft dringend geboten sei. Rotwild auf die Dauer im Kreise Wittgenstein nach

Und nächsten Sonntag?

den Damen drücken, damit die Sonne auch wirklich rechtzeitig an Ostern oder Leo-Hautöl denken, den wir uns keinen Sonnenbrand holen, sondern unsere Haut erhalten! Ostern und Leo-Hautöl helfen beide gleichermaßen, beide enthalten Sonnen-Vitamin. Ostern zu 22, 50 und Leo-Hautöl zu 50 Pfennig sind in allen Fachgeschäften

Die heimatschaffenden Berufe.

Unter den Veröffentlichungen des Westfälischen befindet sich unter obigem Titel eine Schrift von Dr. H. Dieser beschäftigt sich darin mit der Welt in der Umwelt, die Umwelt und die Umwelt. Das Westfälische nützt die Gestaltung des Heimatraumes in seinen und besonders der Frau und der Kinder, die sich darin aufhalten wie der Mann.

Den nächsten Heimatraum, den kann man leben, in jeder Etagenwohnung, in jedem großstädtischen haus. Und nun muß das Wort gerichtet werden auf Berufe, die auf diesem nächsten Heimatraum zu leben. Was sind das für Berufe? Der Verfasser meint unter selbständige Handwerk, das einwilligen noch unter stehenden Technikern dem Schicksal der Masse zu schiedene Vorschläge, wie der Geschmack und das Handwerk und im Kreise der Käufer den neuen nissen entsprechend beeinflusst werden können.

Das Heft enthält Abbildungen von Möbeln, Werkmannsarbeit, kein Kitz, die auch jedem einfach Menschen gefallen können.

Filmschau.

„Oberwachmeister Schwenke“, der erste deutsche Großfilm, zeigt einen packenden Auschnitt aus dem Leben von Konflikt und Erlebnissen verdrängt, bis die Liebe eines kleinen Blumenmädchens seine Kälte zerbricht. Nur Sonntag in Neunkirchen und ab Freitag bis Sonntag in der Hellertaler Lichtspiele. Ab nächsten Freitag in Theater die gewalttätige Geschichte der Deutschen, der Rundgebung des Willens Reiches, der Reichspropaganda, „Triumph des Willens“.

Kampf zwischen Pferden.

Auf einer Weide im Rheinland hatte ein Händler untergebracht, die sich nicht kannten. Die Pferde aufeinander los und kämpften so lange, bis das eine auf und Hufschläge so schlimm zugerichtet war, daß es nicht mehr getötet werden mußte.

Die Verlobung ihr... Erwin Petri, Leiter... Landamtes der Deut... zentschaft, geben b... Pastor L. Heberer... Kati, geb... Hebenkirchen-Schalke... Kirchstrasse 7... Für die uns zu unserer... bemerkbarkeiten dank... Er... Danks... Wir sagen auf diesem... Allen, die bei unserer V... weise an uns gedacht ha... Adolt... Ger... Verhüllten, 10. 8. 35... Danks... Allen, die anlässlich der... von uns in Liebe und Treu... teilempfinden, herz... Ferdinand... Siegen, im August... Wir sind umgezogen... von Hoelstr. 134/10... nach... Sie werden bei uns... unsere Kunden best... Deshalb bei vork... Maßschneiderei Ju... Führe... Die Führe der Gemeinde... 31. August in der Gasse... werden öffentlich meistbi... werden. Die Be... 24. August 1935 bei d... aus. Die Führe... w... 9. August... stellt mein... fachgerech... Buchdrucker... Gut erhaltener... Kinderwagen... Kauf gesucht... Zu erst in der Expedition... Ber... Die Erneueru... der Führe eines... als Veranlassung... in der Wg... erzählt, die... einseitig verabsch... der Kreis Dipe hat... seinen Gebiets vor... Wingen. Beim Roggenm... 21. Oktober ist ihm in... und begann zu brennen... und an den Händen... wurde von den... Der Jung hat sic... Dilsdorf. Im Sinne... ein Durchbruch der... eine neue Verbind... zum Gubenburgwall un... Salferlauntern wur... geschossen, deren Anbal... von Konflikt und Erlebnissen verdrängt, bis die Liebe eines kleinen Blumenmädchens seine Kälte zerbricht. Nur Sonntag in Neunkirchen und ab Freitag bis Sonntag in der Hellertaler Lichtspiele. Ab nächsten Freitag in Theater die gewalttätige Geschichte der Deutschen, der Rundgebung des Willens Reiches, der Reichspropaganda, „Triumph des Willens“.

Neunkirchen, die Klemmer...
ach ausgeführt.
schaftspiele der Sport...
Zahnplag ausgerollt...
ortfreunde sind darauf...
unterhalb Herdorf, zu...
Arbeit.
de ordnete an, daß...
liger auf je einer...
t.
rt wurde einem Land...
holt. Er wurde durch...
ein Schwein sehte, be...
m Kartoffelfeld nahe...
Jahre alter Radfahr...
kam unter die Räder...
es trat sofort ein...
e aus Effen stürzte...
nutzte dem Kranken...
tsfachgruppe der Sieg...
er angehören müssen...
ig getroffen, daß das...
ein Dekstitutions-Unt...
D für jede weitere...
se seit langer Zeit...
den. Wird es denn...
ausgetrocknet wie...
he, nur einige Timp...
d dort. Sogar die...
stieß in der Nähe...
Auto in schneller...
flog in die Wind...
henbrücken und G...
is gebracht.
Besichtigungsfahrt...
man im Städt. G...
l, zwei Meter hoch...
nd für die Tiere ge...
en große Viehweide...
a. Diese Koppel...
erfordern doch reich...
bodenbearbeitung. A...
ommen haben, gab...
Silopresse von G...
aus in Liebe und Tr...
Goldenen Hochzeits...
us Beton gebauten...
nicht; das Futterha...
ich.
Der Sommermarkt...
olk angelockt, Men...
waren, aber der gr...
und richtigen W...
Stück Vieh da, eine...
e und Kinder f...
nchen, um die nach...
as wir noch erleben...
und Verkehrsverze...
in der „Burg“ am...
stienbach sind jung...
abgeschritten wor...
om Hühnerhammer...
ein älterer Mann...
nd blauer Jacke en...
nd, jetzt wist du...
n. Die Verfolgung...
Bgerinnung des...
swig) ein.
eis) wurde der...
Straße von einem...
et (Westermwald). Am...
it 9 Dmmbussen zu...
chnis der in den...
ist eine Krieger-G...
errichtet worden.
germeister macht...
es Notwendigkeits...
bringend geboten...
ältigen Angepaht...
eise Wittgenstein...
nnstag? Da...
die G...
Sonne auch...
-Sautz! Denken, denn...
u, sondern unsere...
t helfen beide...
Centrum zu 22...
find in allen...
affenden Verur...
den des Westfäl...
eine Schrift von...
der Welt in der...
mwelt. Das...
atrumens in...
schäfte Heimat...
er Kinder, die...
den kann man...
in jedem groß...
t gerichtet...
Heimatraum...
Der Verfasser...
der Verfasser...
Schicksal der...
Der Verfasser...
Käufer den...
schmack und...
gen von M...
den auch...
schau. Der...
he“, der erste...
Auschnitt aus...
gliche Umstände...
beschränkt wird...
seine Reib...
ab Freitag...
nächsten Freitag...
n der Deutschen...
s, der Reichs...

Meine Verlobung mit Fräulein
cand. med. Ellen Heberer
beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. Erwin Petri.

Berlin

Im August 1935.
Empfang: Sonntag, den 11. August 1935.

Neunkirchen-Schalke

Die Verlobung ihrer Tochter
Ellen mit Herrn Dr. phil.
Erwin Petri, Leiter des Aus-
sandsamtes der Deutschen Do-
zentenschaft, geben bekannt
Pastor L. Heberer und Frau
Käti, geb. Schaad.

Erich Neidigk und Frau
Leni geb. Hirz

Danksagung.

Wir sagen auf diesem Wege herzlichen Dank
den, die bei unserer Vermählung in liebevoller
Weise an uns gedacht haben,
Adolf Schmidt und Frau
Gertrud geb. Wagner.

Danksagung.

Allen, die anlässlich der Goldenen Hochzeitsfeier
aus Liebe und Treue gedacht haben, sprechen
wir tiefempfunden, herzlichsten Dank aus.
Ferdinand Braun und Frau.

Salchendorf, im August 1935.

Zur Kenntnis.

Wir sind umgezogen
nach Lohrstr. 243/1.

Unsere Kunden bestätigen, welches Ihnen
Deshalb bei vorkommendem Bedarf zur
Maßschneiderei Jung & Neeb Lohrstr.
243/1.

Fischereiverpachtung.
Am 1. August der Gemeinde Zeppenfeld soll am Samstag,
den 10. August, öffentlich meistbietend auf die Dauer von 12 Jahren
das Fischrecht in der Gemeinde Zeppenfeld, im Bereich der
Gemeinde Zeppenfeld, im Bereich der Gemeinde Zeppenfeld,
am 10. August 1935, bei dem Unterzeichneten zur Einsicht
Zeppenfeld, den 9. August 1935.

Der Bürgermeister: Beel.

Drucksachen jeder Art

stellt mein Betrieb in kürzester Frist und
fachgerechter Ausführung preiswert her.
Buchdruckerei H. Braun, Neunkirchen

Radioapparat
Saba, 5 Röhren, billig zu
verkaufen. Zeppenfeld 83.

Familienanzeigen
gehören in die
„Hellerthaler“.

Vermischtes.

Die Erneuerungsarbeiten am Dom sind vollendet
und die Kirche eröffnet. Am 11. August ist das Fest der Domweihe.
Der Besitzer eines Olyer Hotels wurde am Samstag,
den 10. August, in der Gemeinde Zeppenfeld, im Bereich der
Gemeinde Zeppenfeld, im Bereich der Gemeinde Zeppenfeld,
am 10. August 1935, bei dem Unterzeichneten zur Einsicht
Zeppenfeld, den 9. August 1935.

Im Sinne der Altstadt-Auflösung geschlecht
wird eine neue Verbindung vom Marktplatz mit dem Rat-
haus geschaffen.
In der Gemeinde Zeppenfeld, im Bereich der Gemeinde Zeppenfeld,
am 10. August 1935, bei dem Unterzeichneten zur Einsicht
Zeppenfeld, den 9. August 1935.

Tasche haben; entweder ein Fläschchen mit Jod, Salmiak oder
ein Stüchchen Seife. Letzteres feuchtet man mit Speichel an und
reibt die Stüchchen ein. Hat man aber nichts in der Tasche, so
ist das Auflegen von feuchter Erde zu empfehlen.

Vor den Augen der Eltern ertrunken.

In Rodenkirchen bei Köln spazierte eine Kölner Familie am
Rhein. Die zehnjährige Tochter fiel beim Spielen das Ufer herab
und verschwand im Wasser. Die Versuche Umstehender, das Kind
zu retten, waren vergeblich. Vor den Augen der Eltern ging das
Mädchen in den Wellen unter und ertrank.

Liegnis. Durch einen fihengebliebenen und zur Unzeit ab-
gefeuerten Sprengschuß löste sich am Montag vormittag in einem
großen Bafaltbruch eine Steinwand und stürzte auf die arbeitenden
Leute. 10 Mann waren tot, 30 verletzt.

Die amtliche Untersuchung der Ursache des Unglücks ergab
folgendes: Die Steinarbeiter Bachmann und Wende waren mit
dem Abfahren von Steinen beschäftigt. Hierbei fanden sie eine
Zündschnur. Bachmann glaubte, es handle sich hier um den Rest
einer Zündschnur, deren Sprengkörper bereits zur Entladung ge-
kommen war. Er wurde von seinem Kollegen gewarnt, setzte
aber doch die Zündschnur in Brand und verursachte so das schreck-
liche Unglück.

Bremervahren. Graf Luckners Biermeister Mopelia, der in
Bremervahren liegt, brannte Sonntag nacht fast vollständig aus.
Als die Feuerwehr eintraf, hatte das Feuer bereits den Maschinen-
raum und die Kombüse erfasst. Um 10 Uhr vormittags gelang es,
den Brand zu beschränken. Das Feuer wütete aber im Maschinen-
raum mit unverminderter Heftigkeit weiter. Gegen 10.30 Uhr sank
die Mopelia. In den eigentlichen Brandherd, den Maschinenraum,
drangen die Fluten nicht ein, sodass das Feuer auch noch von oben
bekämpft werden mußte. Erst mittags gegen 12 Uhr war der
Brand gelöscht. Inzwischen lag das Schiff vollkommen auf Grund.

Doppel-Hinrichtung.

Am 3. August wurden in Schwerin (Mecklenburg) die zum
Tode verurteilten Friedrich Pankow und Helmut Sack hingerichtet.
Diese hatten den Händler Johann Gysenki aus Wismar auf
offener Landstraße aus Geldgier kaltblütig und roh ermordet.



Kämpfe
gegen Arbeitsnot!
Deutscher,
gib dem Deutschen Brot!
Spargeld schafft Arbeit!
Arbeit bringt Brot!
Amtssparkasse zu Burbach
Krs. Siegen.

Nächste Sprechstunde
Montag, den 26. Aug.

Dr. Geller
Augenarzt - Siegen

Tomaten
Salatgurken
Bohnen
täglich frisch
Carl Fünfsinn
Gartenbaubetrieb.

Ab Lager empfehle frei Haus
und frei Keller
an jedem gewinnigten Tag

Anthrazit-Kohlen, auch 3
sowie sämtliche Sorten
Kohlen, Koks, Briquets
und zur Herbstdüngung
Thomasmehl, Kali, Kainit,
Suminal, Düngesalz.
Otto Häbel, Neunkirchen
Telefon 327.

Bin mit der
Fernsprechnummer
322
an das Fernsprechamt
Neunkirchen angeschlossen.
Friedrich Judt, Salchendorf
Führunternehmer.

Vorzeichner
für Apparatebau u. einen
Kupferschweißer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Carl Capito, Neunkirchen.

Gute Möbelbank
evtl. gegen Schreinerarbeit sowie
5 Bienenkasten
Deutschnormal, 3 Etagen
zu verkaufen.
Gilsbach, Haus Nr. 66 II.

Papierkörbe H. Braun.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Leiden ging heute nachmittag
5 1/2 Uhr mein lieber Mann, unser lieber treu-
sorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater,
Schwager und Onkel

Karl Krumm

im Alter von fast 78 Jahren in Frieden heim.
Ebr. 4, Vers 9.

In tiefer Trauer:

Frau Karl Krumm,
Berta geb. Hassel
Familie August Krumm
Familie Richard Krumm.

Salchendorf bei Neunkirchen u. Würgendorf,
den 7. August 1935.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag
3 1/2 Uhr statt.

Nachruf.

Am 8. August wurde unser Arbeitskamerad

Karl Brennecke

aus Salchendorf

durch den Tod aus unserer Mitte gerissen.

Wir haben in dem Verstorbenen einen
fleißigen und treuen Arbeitskameraden verloren,
dem wir ein gutes Gedenken bewahren werden.

Führer und Gefolgschaft
der

Grube Pfannenberger Einigkeit.

Neunkirchen, den 9. August 1935.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die trost-
reichen Worte des Herrn Pfarrer Witzel beim
Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen
wir hiermit herzlichsten Dank.

Frau Heinrich Krumm
und Angehörige.

Zeppenfeld, im August 1935.

Hellerthaler Lichtspiele

Herdorf Freitag, Samstag, Sonntag 8 1/2 Uhr
Neunkirchen nur Sonntag 8 1/2 Uhr
Gustav Fröhlich und Marianne Hoppe
in dem neuen spannenden Europa-Film

Oberwachtmeister Schwente

Der Film schildert den Roman eines Schupo, dem die Frauen
zum Schicksal werden. Ein höchst dramatischer Kriminalfilm, der
zum erstenmal die verantwortungsvolle Arbeit der Polizei aufzeigt.

Im Vorprogramm: Wenn der Sandmann kommt,
Wochenschau - Gute Freundschaft.
Ab nächsten Freitag zeigen wir den Film, der zum Erlebnis wird:
Triumph des Willens.

Illustrierte Zeitungen zu haben in der Buchh. H. Braun.

Wiedergewinn von Zinn und Zinnerz.

Das Bestreben, sich von der Verwendung von Zinn unab-
hängig zu machen, besteht in allen den Ländern, in denen kein
Zinn bergmännisch gewonnen wird. Es gibt ein Patent für Zinn-
erz bei Konservenblechen in Amerika, und auch deutsche Firmen
zeigen Interesse dafür. Auch sind drüben mit Erfolg Versuche
unternommen worden, Zinn aus Konservenblechen wieder zu ge-
winnen und gleichzeitig auch das alte Eisenblech weiter zu ver-
werten. Die bisherigen Versuche konnten aber wegen der hohen
Kosten nicht verwirklicht werden.

Kartoffel - Verjorgung.

Im Rheinland gelten zur Zeit folgende Erzeugerpreise: Für
lange gelbe Sorten 4,25 M, für runde gelbe Sorten 3,80 M und
für blaue, rote und weiße Sorten 3,20 M. Die Frühkartoffeln
sind gezeffen, der Bedarf wird zur Zeit zum größten Teile durch
mittelfrühe Sorten gedeckt.

Kirchliche Nachrichten.

Neunkirchen. Sonntag (8. n. Trinitatis), den 11. August, vorm. 10 Uhr
Gottesdienst (P. Wigel.) Donnerstag abend 8 1/2 Uhr: Kirchchor.
Herdorf-Struthütten. Sonntag, 11. August, 10 Uhr: Hauptgottesdienst
(P. Timm.) 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Burbach. Sonntag, d. 11. Aug., 10 Uhr: Missionsfest, Delan Brandenburger,
Dillenburger. 2 1/2 Uhr: Nachfeier in der Kirche, Missionsinspektor Hoffmann,
Barmen. (Mitwirkung von Chören).

Todesanzeigen. Heinrich Schuppener, Weidenau, 65 J. - Frau Witwe
Elisabeth Schuppener geb. Hoffmann, Niederfelden, 85 J. - Frau Bertha Groos
geb. Ficker, Lohr-Kredendach, 80 J. - Frau Witwe Johanna Schütz geb.
Thomas, Würgendorf, 75 J. - Friedrich Held, Hengsbach, 80 J. - August
Schent, Hengsbach, 61 J. - Frau Paula Hennings geb. Wälsche, Kreutal,
61 J. - Richard Jüngst, Hengsbach, 24 J. - Johannes Heinrich Witt,
Würgendorf, 70 J. - Heinrich Debus, Würgendorf, 10 J. - Helene Meyer,
Hengsbach, 21 J. - Fräulein Emilie Höfer, Herdorf, 88 J. - Friedrich Weis-
wein, Herdorf, 84 J. - Carl Schneider, Freudenberg, 61 J. - Karl Stimmer,
Würgendorf, 62 J. - Eberhard Fied, Dreistiefenbach, 84 J. - Wilhelm Wülfinger,
Dreistiefenbach, 70 J. - Ernst Stemmermann, Eichen, 19 J. - Ludwig
Boich, Siegen, 88 J. - Frau Anna Bögele geb. Wits, Siegen, 87 J. -

Wer in die Fremde geht, sollte nicht veräumen, sich
bestellen. Dann bleibt er mit der Heimat in Verbindung.

Die versunkene Flotte.

28)

Roman von Helmut Lorenz.

„Well road, Lion!“ ruft Norton aus, als gleichzeitig das englische Flaggschiff das Feuer eröffnet. Drüben bei den Germans, all die roten züngelnden Punkte.

Und nun stürmt es durch die Luft heran über die blühende Flut, ... singt, schnarcht, heult, immer näher. Da und dort backbord neben der „Queen Victoria“ haut es in die See ...

Saß lautlos im überhallenden Lärm des Gefechtes wachen majestätisch turmhoch Wasserfäulen empor, höher als die Masten. Weißglühend verdecken sie Norton in luftiger Höhe das Ziel ... Sie scheinen verwachsen mit Himmel und Meer, stehen still, ... der Kreuzer jagt an ihnen vorbei, ... nun erst brechen sie zusammen, überschweben die Schanze und alles, was sie vom Schiff noch fassen können.

Wieder kommt es hoch brausend heran, ... Steuerbord stehen jetzt die flüchtigen Säulen ...

„O wie schießt ihr schlecht!“ ruft übermütig der Midshipman. Doch gar schnell wird er still ...

In dem furchtbaren Dröhnen der eigenen Salven und Abwürfe plötzlich ein metallener Schlag, ein schmetternder Krach, das Schiff zuckt zusammen, die ganze Back scheint hoch zu fliegen. Die schweren Anterspills springen aus ihren Lagern, die Ketten wirbeln in der Luft, trübschendes Reizen von Stahl im Schiff, ... der erste Treffer!

Jetzt wieder, ... mittschiffs ein schwerer Einschlag. Eisen pfeift in der Luft, schwirrt hin und her ... Der junge Midshipman greift ins Leere, bricht zusammen ... Der vordere Schornstein ist verschwunden ...

Norton beißt die Zähne zusammen. Wieder pendet er acht schwere 34-Zentimeter-Granaten hinüber. Auch er ist jetzt eingeschossen, ... drüben an Bord spricht es auf ...

Das deutsche Torpedoboot „B 211“, Kommandant Kapitänleutnant Akenried, fährt in der Flottille, die im Feuersee an der Backbordseite der Großen Kreuzer mit äußerster Kraft aufdampft, um sich an die Spitze des Geschwaders zu setzen. Heftig schlingern die Boote in der Dünung, verlieren viel Fahrt. Aber sie schaffen es. Endlich sind sie am befohlenen Platze, klar zum Angriff, auf der Lauer.

Akenried beobachtet die Schlacht, die immer mehr nach Süden rast, auf das deutsche Gros zu, das von dort, 50 Seemeilen hinter den Panzerkreuzern, heranmarschiert. Noch ist es nicht zu sehen.

In Günters Herzen singt und jubelt es ... Hier kann es sich besser als im Zweikampf entscheiden, wenn Erika gehören soll. So ist es gut für ihn, für Erika, für alle drei!

Es ist, als ob sein Boot ausbrechen wolle, nach Steuerbord an den Feind. Aber es wird gebändigt, ... trozig wühlt sich der Bug in die See, flötiger Schaum spritzt auf die Brücke.

Die Kreuzerschlacht flammt immer mehr auf. Deutlich kann Akenried erkennen, wie vorteilhaft die taktische Stellung für Admiral Hipper's Geschwader ist. Die Sonne steht schräg hinter den englischen Schiffen; ihre Schattenrisse heben sich klar vom Horizont ab. Die deutsche Feuerüberlegenheit schlägt dem Feind schwere Runden. Der Plan des deutschen Admirals ist klar; er will die Engländer auf Scheers Gros ziehen.

„Wenn wir nur noch zum Angriff kommen, ehe die Artillerie ganze Arbeit gemacht hat!“ jagte Akenried zu seinem Nachschiff.

Die Panzerkreuzer haben sich ineinander verkrampft. Immer neue Wasserfäulen wachsen um die beiden Linien. Jetzt schießt auch die deutsche Mittelartillerie. Heller ist der Klang ihrer Rohre ...

Noch kein Angriffssignal für die Torpedoboote! Ungeduldig heult die schwarze Meute mit ihren Sirenen.

Norton feuert noch weiter auf den neuen Panzerkreuzer. So manche Treffer sind dem grauen Burischen in den Rumpf gejagt; aber er scheint alles von sich abzuschütteln. Ruhig hält er seinen Kurs in der Linie, feuert und trifft, ...

Da ... was ist das? Ein ungeheurer nervenerschütternder Knall! Die Luft zittert, jacher Feuerregen, hell und grell, überstrahlt die Sonne. Explosion an Bord? Nein, bei uns nicht ... Doch wo ist unser Schlussschiff, der „Infatigable“? ... Da achteraus wälzen sich träge Grauwolken rotglühend über der strudelnden See. Sprengen kriecht Norton über den Rücken. Verschwunden ist das mächtige Schiff, zerfetzt, zerrissen ...

Das Auge gleitet zum Flaggschiff ... Das fehlt ja auch! Dort hinten weit im Norden, außerhalb der Linie liegt es. Hohe Flammen schlagen mittschiffs empor. Was ist aus dem stolzen Geschwader geworden, — binnen einer halben Stunde!

Grimmige Mut packt ihn, als er wieder zum Feind sieht: der schwimmt, fährt, schießt, kein Schiff fehlt. Und wir?! Norton fühlt, wie ihn die Ruhe zu verlassen droht. Er zwingt sich mit Gewalt.

„Auf das alte Ziel 132 Hundert!“

„Commander, dort kommt das 5. Schlachtgeschwader!“ ruft der überlebende Nährich.

„Gut, Vintenschiffe! Die werden es ihnen geben!“ Neuer Mut belebt sie droben im Vormarsch. Schon sieht man das Aufblitzen Steuerbord achteraus im Nordwesten und drüben beim Feind gewaltige Wasserfäulen.

„Das sind die 38-Zentimeter-Ausschläge der „Queen Elizabeth“! Jetzt seid ihr dran da drüben!“

Die deutschen Torpedoboote erkennen die Gefahr, die da heraufwächst. Was schießt der neue Gegner schnell und gut, obgleich er noch zwanzig Kilometer entfernt ist! ... Alle Achtung! Unsere Panzerkreuzer haben schwer auszuhalten.

Etwas muß geschehen! Angriff auf die Panzerkreuzer!

Endlich ... auf dem Führerschiff „Regensburg“ weht Standart 3, das gezackte rote Signal: „ran an den Feind!“

Nun gilt's. Hinein in die blühende Gefahr!

„Hart Steuerbord! Dreimal äußerste Kraft voraus!“

Wild wirft sich das Boot hin und her, wirbelnde Flut peitscht die Bordwände. Die See scheint zu kochen. Jetzt sieht uns der Feind, läßt ab von den Kreuzern, feuert auf uns, vier Schiffe feuern. Vor uns schießen Wasserfäulen hoch, neben uns, hinter uns. Wir fahren in einem Wald giftiger Stämme. Regenbogen sprühen in der Abendsonne. Den Vordermann hats mittschiffs gehasht, ... er jact weg. Ein anderes Boot liegt wrad geschossen, in weißen Dampf gehüllt.

Akenried hält sich bei der Todesfahrt an der Reeling fest, der Gegenwind verschlägt ihm den Atem, ... da und dort zwischen den Rücken der englischen Linie brechen sie hervor, ... englische Zerstörer! Rauchschiffe fliegen über ihnen her. Sie feuern auch, hell klaffen ihre kleinen Geschütze. Es sinat, dreißt, nraßt über

Bed. Die Geschützbedienung arbeitet an Eisenplatten. Der Rutter brennt, ... laß brennen ... vorwärts ... ran an den Feind! ...

„Hart Backbord! Alar bei den ... Es dreht das Boot, frängt stark. „Los!“

Die Torpedos flutschen ins Wasser, ... Feind, ihre Laufbahnen glätten die See, ... deren Boote sind zum Schuß gekommen ...

Zurück geht die Jagd, vorbei an ... und sinkenden englischen Zerstörern. Panzerkreuzer haben Luft bekommen; ... Der Feind dreht nach Norden ab, die ...

Günter Akenried blüht nach ... Ganz ... nicht Rauchwolken empor? ... unjere ...

Jetzt: Masten wachsen aus der See, ... Rimm, jetzt wuchtige Schiffsrumpfe in ... gen Norden: das Gros, ... unsere ...

Wilde Kampfesfreude packt sie alle ... Schon sind sie wieder im Schuß der ... sie dürften nach neuem Angriff ...

Im Artilleriestand des „Fürst ... heiß geworden. Zwar zeigte das Schiff ... den, in die kassende Bad strömte ...

Jahrt konnte gehalten werden, noch ... ausgefallen! Ein Gefühl des Geborgenseins ...

Windbarkeit beherrschte sie alle im ... waren die Schiffe fest gefügt, wie ... der Panzer!

„Herr Kapitän! Unsere Torpedoboote ... Fingerringen von dem prächtigen, ... sich da zwischen den Linien abrollte, ...

„Ach was, Torpedoboote, ... die ... Hart klangen die Worte Barnows. ... Kommandos für die Geschütze ...

In ihm fieberte alles, die Gedanken ... und Weh waren weggeweht, nur eine ... Kämpfen, siegen!

Herunter muß er, der stolze Gegner ... den Grund! Was, er feuert noch? ... ihn solange treffen, bis er sinkt!

Eine dedende Salve um den ... ein Treffer vor der Brücke, glühende ... mern gegen die Turmwand ...

Der da drüben hat sich erholt, ... schleht ... wieder acht Aufschläge ... Gut der Mann!

Grimmig lacht Barnow auf. Wie ... beim Abschied? Till we meet again ... sehen hatten wir uns anders vorge ... was ihr könnt!

„136 Hundert, auf das alte ... 13 ... Salve feuern!“ Acht Geschütze brüllen auf, ... zum Feind, der sinkenden Sonne zu. „Salve liegt kurz!“ klingt es vom ... dem Vormarsch durch das Telefon. „138 Hundert!“ verbessert ...

Wilder brüllen die Geschütze, ... Mündungsfeuer nach den englischen ... „Salve liegt weit!“ „137 Hundert, Schieber links 10, ...

Jetzt lassen wir dich!“

Marmeladen u. Gelees in 10 Minuten mit Oper

Nationalsozialismus und Judentum.

Der Befehlshaber der Polizei, SS-Obergruppenführer General Daluege hat im „Angriff“ unter dem Titel „Gefetz und Grundsatz in der Judenfrage“ darauf hingewiesen, daß vor kurzem der hohe Prozentsatz der Juden in der Kriminalität durch eine amtliche Statistik belegt wurde, nicht in der Absicht, die Stellung des nationalsozialistischen Staates zur Judenfrage zu rechtfertigen, sondern um nur auf einem kleinen Gebiet zu unterstreichen, welche Bedeutung die Judenfrage nicht nur für Deutschland, sondern für alle Länder besitzt. Auf diese amtliche Statistik hat die Auslandspresse mit Stillschweigen geantwortet.

Wenn die Polizeibehörden des nationalsozialistischen Deutschlands, so heißt es in dem Aufsatz weiter, die Statistik der Kriminalität unter dem besonderen Gesichtswinkel des Anteils des Judentums erfassen und vor allen Dingen der Öffentlichkeit zur Beurteilung unterbreiten, so liegt der Grund eben in unserer grundsätzlichen Stellung zur Judenfrage. Daß das Judentum selbst hinter den Kulissen die angeborenen Eigenschaften ihrer Stammesgenossen, vor allem auf ganz bestimmten Gebieten der Verbrechen, und die Gefahr, die sich hieraus für das Judentum im allgemeinen ergeben mußte, sehr zettig, und zwar schon zu Zeiten seiner Macht, erkannt hat, beweist ein Schriftverkehr, der sich bei den Akten des Polizeipräsidiums Berlin befindet. Am 15. Mai 1918 glaubte nämlich der „Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens“ dagegen Einspruch erheben zu müssen, daß der Öffentlichkeit gegenüber die festgenommenen Taschendiebe zumeist als polnische und galizische Juden identifiziert würden. Er fragte beim Polizeipräsidium in Berlin an, „ob denn auch statistisches Material vorläge, das die besagte Behauptung rechtfertige.“ Und als der Polizeipräsident in begrifflicher Loyalität gegenüber den Juden diese Anfrage nicht ernst nahm, brachte es der Zentralverein siegesicher und überheblich fertig, an die Erledigung am 6. Juni zu mahnen. Als aber der Polizeipräsident ihnen eine Aufstellung schickte, die bewies, daß die Taschendiebstähle fast ausschließlich von „Männern und Frauen mosaischen Glaubens“ ausgeführt wurden und dem jüdischen Zentralverein sogar eine Namensliste der in letzter Zeit festgenommenen Personen zur Einsicht überlieferte, da legte begrifflicherweise das Judentum keinen Wert mehr darauf, sich weiter mit diesen Dingen zu befassen.

Unsere Einstellung gegenüber dem Judentum war seit Anbeginn des nationalsozialistischen Kampfes um Deutschland und ist heute nach Erringung der Macht durch die nationalsozialistische Bewegung unabänderlich! Diese Einstellung zum Judentum ist ein Teil unserer nationalsozialistischen Weltanschauung. Die gesetzlichen

Maßnahmen, die sich zwangsläufig aus dem Bekenntnis des deutschen Volkes zu den Bindungen der Rasse ergeben, werden dem Judentum die Grundlage jeder heutigen und zukünftigen Vormachtstellung entziehen. Es wird immer die Aufgabe der nationalsozialistischen Bewegung und des nationalsozialistischen Staates bleiben, mit wachsamem Auge die nur allzubekannte bewegliche Taktik und Tarnung der Juden zu beobachten und fortlaufend die Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, um unsere Grundsätze gegenüber dem Judentum durchzuführen. Hierzu gehört auch der Kampf gegen das Judentum im Verbrechen, der fortlaufend mit der immer klareren Erkenntnis, des hohen prozentualen Anteils selbstverständlich schärfste Abwehrmaßnahmen zeigen muß und wird.

Schutz dem Wilde.

In „Feld und Wald“ macht Freiherr von Bischofshausen-Giersdorf darauf aufmerksam, daß im Jahre 1934 im Vorommer außergewöhnlich viele Jungvögel in den Jagden angetroffen wurden, von denen beim Aufgang der Jagd rein nichts mehr da war. Es wurden nur starke ältere Vögel geschossen. Wo waren die Jungvögel geblieben? Verhungert, weil ihnen die wichtigsten Nahrungsmittel fehlten infolge der großen Mäuse. Auch andere Umstände mögen mitgewirkt haben, so die Überhandnahme der Jitzze und Wiesel nach den starken Mäusevorkommen. Wenn der Schaden dieses Kleinauwildes vielfach bestritten wird mit der Behauptung, es seien derer überhaupt nicht viele da, so kann dies leicht widerlegt werden. Als die Mäuseplage vorüber war, hielten sich die kleinen Räuber an Jungvögel und Karnickel und als sie auch mit diesen ausgeräumt hatten, da mußten sie verhungern.

Der Alte vom Bergwald“ schreibt in der gleichen Zeitung: „Die Darstellung, wonach der Sperber „mal einen nützlichen Vogel schlägt, während er andererseits durch das Schlagen der nützlichen Vögelplünderer wer weiß wie viele Vögelmeister erhält“, dürfte doch seiner Räubernatur zu viel Ehre antun. In meiner etwa 30jährigen Jägerpraxis habe ich immer wieder Gelegenheit nehmen können, das Leben und Treiben der Raubvögel zu beobachten. Des öfteren konnte ich die Feststellung machen, daß Rebhühner, Amfeln, Meisen, Finken usw. vom Sperber geschlagen wurden, während ich — es mag ja Zufall sein — noch nicht beobachtet habe, daß er eine Elster geschlagen hätte. Es ist selbstverständlich, daß auch hin und wieder mal einer der schlauen und vorsichtigen Eichelhäher in den Gängen des Sperbers endet. Unterjucht man das Gemüße des Sperbers, so wird man meistens Federn und Knochen von kleinen Singvögeln darin vorfinden. Daß der Sperber ganz besonders den jungen Vögel- und in hervorragender Weise den am Boden brütenden Vögeln äußerst gefährlich ist, wobei er auch die Elster nicht schont, ist doch eine kaum abzuleugnende Tatsache. Es ist mir aber auch, trotz sorgfältiger

Beobachtung, noch nicht aufgefallen, daß dort, wo Elstern in großer Zahl vorkommen, wie zum Beispiel in der Gegend von ... habicht besonders stark vertreten wäre, ... daß die zu starke Rannkennvermehrung ... an Fingern zettig. Es ist m. E. dringend ...

Die Natur hat den Sperber und den ... artig scharfen Sinnen ausgestattet, daß es ... krieg gegen sie siegreich durchzuführen. ... werden wohl auch einer Sperberjagd ... gewinnen können, und ich neige zu der ... da zu schonen, wo sie nur selten angutreffen ...

Empfehlenswerte Bücher
Christianen, Taschenbuch einheimischer ...
reichen farbigen Tafeln. R. 4.35.
Dr. Kurt Flörke, Der deutsche Wald und ...
Mit 64 siebenfarbigen Vogelbildern. R. 2.70.
Der praktische Obstgärtner. R. 2.70.
Der praktische Gemüsegärtner. R. 2.70.
Pflege des Gemüsegartens. R. 2.70.
Blumenzucht und Blumenpflege in ...
Buchhandlung ...